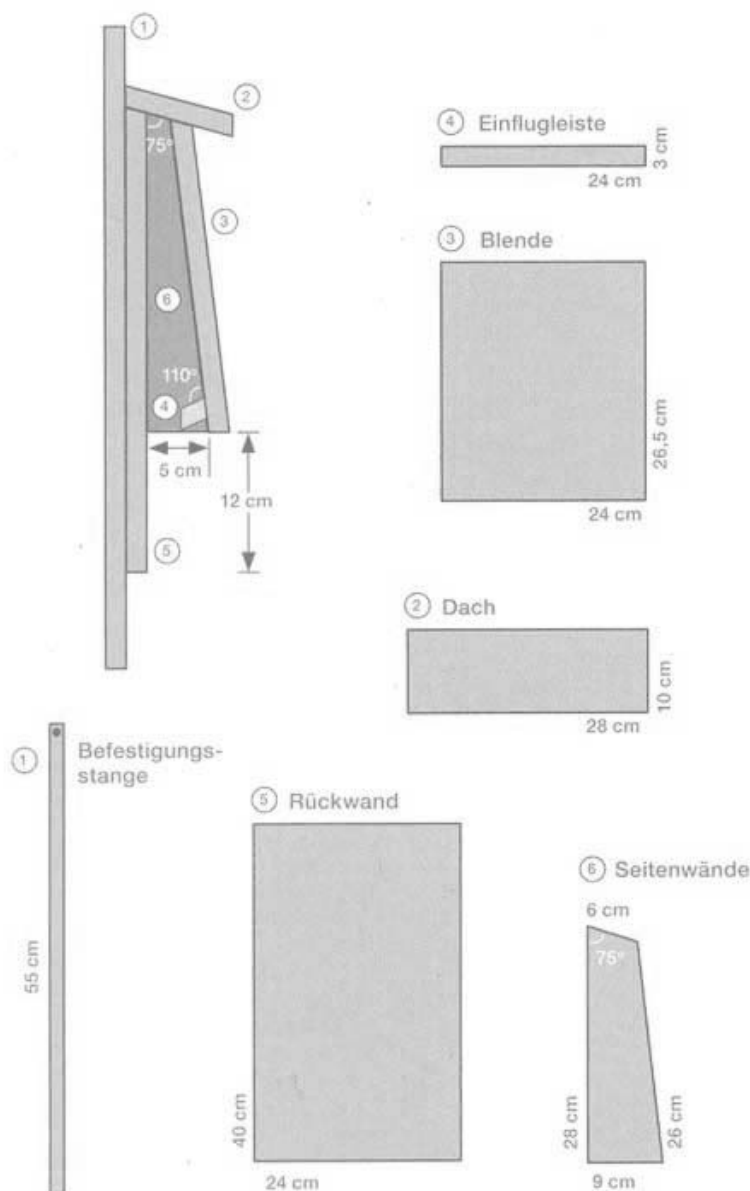


Bild aus: **Fledermäuse - Flugkünstler der Nacht** (Flyer von LBV/NABU)



EIN QUARTIER FÜR FLEDERMÄUSE



Härtere Holzarten wie Tanne, Kiefer, Fichte, Eiche, Weißbuche, Erle, nicht Weide, Pappel oder Obstkisten...

Stärke **mindestens 20 mm**, besser etwas mehr,
Sägerauh, nicht gehobelt.

Kein imprägniertes Holz verwenden, auch nicht nachträglich imprägnieren.
(Bestenfalls Außenwände ohne das Anflugbrett mit Leinöl streichen, Dach mit Dachpappe)

Innenseiten möglichst mit **Rillen** (2 m tief, 10 mm breit) versehen, sonst aufrauen. Die Fledermäuse sollen sich daran aufhängen können.

Besser **mit Schrauben** als mit Nägeln arbeiten.

Fledermäuse sind äußerst empfindlich auf Zugluft. Daher **dürfen keine Fugen** entstehen, auch nicht im Laufe der Zeit. Also alle Fugen mit Holzkitt oder Tischlerleim (Holzleim) verschließen.

Der Kasten ist **unten offen**, sodass der Kot herausfallen kann.

Aufhängen **in mindestens 5 m Höhe**, fest an Stamm (Alu-Nagel!) oder Hauswand über die Befestigungsstange befestigt. Nicht frei schwingend aufhängen.

Fledermäuse lieben **Gesellschaft** - also gleich **mehrere Kästen zusammen aufhängen**.

H. Guckelsberger

Sehr nützliches Buch: **Tiere auf Wohnungssuche** - Ratgeber für mehr Natur am Haus, Hrsg. Rudolf L. Schreiber (Deutscher Landwirtschaftsverlag, Berlin 1993, ISBN 3-331-00-660-2; derzeit leider vergriffen, vielleicht im Modernen Antiquariat erhältlich.